

Ohne Soldaten keine Armee

Autor(en): **Gschwendtner, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ohne Soldaten keine Armee

Grundsätzlich stehen die Armee und die von ihr zu erbringenden Leistungen im Zentrum des Spannungsfeldes zwischen Ressourcen, namentlich den Finanzen und dem Personal, dem zu erreichenden gewünschten Technologiestand und der Ausrüstung, den Aufgaben und schlussendlich dem Wehrmodell. Diese Faktoren beeinflussen sich gegenseitig und bedürfen des Gleichgewichts, um das Funktionieren des Gesamtsystems Armee zu gewährleisten. Dazu gehört insbesondere auch die Kohärenz des Wehrmodells zu den anderen Faktoren. Damit eng verbunden sind Bestandesentwicklung und -steuerung.

Jürg Gschwendtner

Die Organisationseinheit Personalbewirtschaftung im Führungsgrundgebiet 1 des Führungsstabes der Armee (FST A) erlässt unter anderem die Vorgaben für die Bewirtschaftung der Grösse und Struktur der Armee, analysiert die Bestandesentwicklung, berechnet den Nachwuchsbedarf der Armee pro Truppengattung, Funktion und Grad und steuert die Rekrutierung bezüglich der zu generierenden Funktionen nach Kantonen.

Der Effektivbestand der Armee hat in den letzten Jahren konstant abgenommen. Ebenfalls reduziert hat sich die Alimentierung des aktiven Teils der Armee. In Konsequenz können die fehlenden Bestände der Reserve nicht mehr kompensiert werden. Die bestehenden Mankos, vor allem im Bereich der Alimentierung der Offiziere sowie der Spezialisten haben sich gegenüber den Vorjahren weiter vergrössert. Im Rahmen der Umsetzung des Entwicklungsschrittes 08/11 und insbesondere bei der Weiterentwicklung der Armee müssen demzufolge

die zu erwartenden personellen Rahmenbedingungen (sinkender Gesamtbestand, Offiziersmangel) unbedingt berücksichtigt werden.

Die Bestände der Gradgruppen und Personalkategorien sind sehr unterschiedlich und decken die Sollbestände nicht umfassend ab. Die Mehrzahl der aktiven Truppenkörper ist überdotiert, was primär auf das Verhalten der Armeeingehörigen bezüglich Erfüllung der Ausbildungsdienstpflicht zurückzuführen ist: 93 % aller Unteroffiziere und Soldaten sind mindestens einen oder mehrere WK gegenüber den berechneten Vorgaben im Rückstand und/oder haben die RS nach dem zwanzigsten Altersjahr absolviert. Oftmals bleiben sie deshalb bis zum Ausscheiden in der aktiven Armee eingeteilt, was zu einer Unterdotation der Reserveformationen führt (Alimentierungsquoten zwischen 4 und 40 %).

Der Nachwuchs aus der Grundausbildung deckt den ordentlichen Nachwuchsbedarf nicht ab und führt zur Reduktion der Bestände der Formationen.

Aufgrund der derzeit noch bestehenden Überbestände in den aktiven Formationen ist diese noch wenig spürbar.

Die bestehende Armee (inkl Entwicklungsschritt 08/11) kann aufgrund der abnehmenden Rekrutenbestände in den nächsten Jahren nicht mehr alimentiert werden. Unter der Voraussetzung, dass das gültige Wehr- und Dienstleistungsmodell bestehen bleiben, werden bis 2019 die Angehörigen von rund 20 Bataillonen fehlen und bis 2025 nochmals das Äquivalent von weiteren 20 Bataillonen. Die zusätzliche Alimentierung aufgrund von Einbürgerungen bewirkt eine geringe Abschwächung der Problematik; der Trend wird jedoch nicht verändert.

Dazu kommen die Verluste zwischen Rekrutierung und Ende der Dienstleistungspflicht. Gesamthaft leisten heute noch rund 50–55 % der Männer eines Jahrganges ihre gesamte Militärdienstpflicht.

Abhilfe kann beispielsweise geschaffen werden durch eine Anpassung des Wehr- und Dienstleistungsmodells oder der Reduktion des Sollbestandes der Armee (Abbau von Verbänden oder Verkleinerung der Grösse der Verbände). Die Erhöhung des Dienstalters und die Anzahl zu leistender Dienstage oder die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht wären weitere Möglichkeiten, die aber die politische und gesellschaftliche Akzeptanz voraussetzen. ■

Fakten aus dem Bereich des Personellen der Armee (FGG 1)

- 186 927 Sollbestand der Armee (ohne Rekrutenjahrgang)¹
- 214 966 Kontrollbestand der Armee (Sollbestand plus 15 % Bereitschaftsreserve)¹
- 195 550 Effektivbestand der Armee¹
 - davon 19 267 Of (19 002 Männer und 265 Frauen)
 - davon 32 955 Uof (32 699 Männer und 256 Frauen)
 - davon 143 328 Sdt (142 890 Männer und 438 Frauen)
- Gliederung der Armee: 23 Gs Vb, 85 Kdo, 193 Bat/Abt und 1143 Einh/Det²

Eine Kurzfassung der Armeeauszählung 2009 ist auf dem Internet verfügbar:
www.armee.ch > Dokumentation > Publikationen und Zeitschriften > Verschiedene Publikationen

¹ Quelle: Armeeauszählung vom 1. März 2009

² Quelle: Auszug aus Dokument «SB nach OB/Trp Gat 2009»



Oberst i Gst
Jürg Gschwendtner
FST A, FGG 1
Chef Personalbewirtschaftung / Stv J1
3003 Bern